

Schwerpunkt Special Olympics Liechtenstein



Auch die Unterstützung von I. D. Prinzessin Nora (Dritte von links) durfte am Streckenrand nicht fehlen. (Fotos: Zanghellini/ZVG)

«Es ist schön, zu sehen, dass die Athleten im Mittelpunkt stehen»

Interview Zahlreiche Freunde und Verwandte der acht SOLie-Athleten haben die Weltwinterspiele in der Steiermark (AUT) vor Ort mitverfolgt. Auch I. D. Prinzessin Nora besuchte die Spiele und lässt im Interview die unvergessliche Veranstaltung Revue passieren.

VON FLORIAN HEPBERGER, SCHLADMING

«Volksblatt»: Durchlaucht, die Special Olympics World Winter Games sind zu Ende. Wie fällt Ihr Fazit aus?
Prinzessin Nora: Es war natürlich riesiges Pech, dass es bei der Eröffnung geregnet hat. Dennoch war die Stimmung sehr gut. Die Sportler sind danach auch optimal in die Wettkämpfe gestartet. Nach ein paar Verschiebungen zu Beginn der Spiele haben sie alle tolle Leistungen gezeigt.

Auch aus Liechtensteiner Sicht sind die Spiele äusserst erfolgreich über die Bühne gegangen.
Ja, natürlich. Wir sind stolz auf die gezeigten Leistungen der Athleten und auch auf die Medaillen.

Für manche, die die Eröffnungsfeier gesehen haben, kam es möglicherweise etwas überraschend, dass sie zusammen mit Burkina Faso eingelaufen sind. Aber da gibt es einen Zusammenhang.

Ja, wir wurden vor zwei Jahren von Special Olympics International angesprochen, ob wir uns möglicherweise an einem Projekt beteiligen würden, um ärmere Nationen zu unterstützen. Wir haben uns dann ein wenig umgeschaut und sind mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) zum Schluss gekommen, dass wir gerne Burkina Faso unterstützen würden, da der LED dort auch Projekte hat. In der Folge

haben wir das zwischen uns, Special Olympics International und Burkina Faso, in die Wege geleitet. Dann haben wir mit ihnen Kontakt geknüpft und haben bereits in Los Angeles ein Treffen organisiert. Sie haben ein wirklich tolles Team und eine super Mannschaftsleitung. Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden und eine spezielle Beziehung aufgebaut.

Und in Schladming kam es zum erneuten Wiedersehen.

Ja, dieses Mal gab es wieder ein Treffen. Wir sind am Sonntag nach Graz gereist, denn Burkina Faso ist im Floorball als Team angetreten. Wir haben von unserem Verband Schläger und Bälle bekommen. Sie selbst hatten zuvor nur sehr altes Material. Sie waren dann sehr glücklich und haben Luftsprünge gemacht. «Wir sind nun endlich wie die richtigen Mannschaften ausgestattet», haben sie gesagt. Wir haben zwei Säcke mit Schlägern mitgebracht und sie freuten sich auch über die Taschen sehr. Denn bis zu diesem Zeitpunkt haben sie ihre Schläger nur mit Klebeband zusammengebunden gehabt. Sie waren ganz stolz und auch erstaunt, wie leicht die neuen Schläger sind. Wir werden nun versuchen, noch weitere Schläger zusammenzubringen und ihnen diese dann zu schenken. Sie wollen damit nun auch neue Zentren aufbauen und den Sport weiter fördern. Die Sportart geht in Burkina Faso relativ gut, da nicht viel benötigt wird. Und mit Sport kann man sehr viel helfen.

Sind es genau solche Gesten, die die Special-Olympics-Bewegung ausmachen?

Ja, genau. Das ist toll, weil man so zusammen etwas aufbauen kann. Und es braucht auch nicht viel, um viel zu erreichen.

Sie sind auch als Stiftungsratspräsidentin von Special Olympics Liechtenstein vor Ort. Da kann man annehmen, dass Sie einen vollen Terminkalender haben?

Bis jetzt war ich vorwiegend bei unseren Sportlern. Am Sonntag war ich in Graz. Neben dem Treffen mit Burkina Faso haben wir auch noch die medizinische Betreuung angeschaut, die bei jeden Spielen ganz speziell auf Menschen mit Behinderung ausgerichtet ist. Da werden Augen, Ohren, Fitness und vieles mehr geprüft. Das ist auch besonders, da auch nicht jeder Arzt mit diesen speziellen Umständen umgehen kann. Das machen sie sehr gut hier. Am Montag habe ich unsere Skifahrer und Langläufer am Streckenrand unterstützt. Am Abend durfte ich dann noch Medaillen verteilen - das ist eine sehr schöne und tolle Aufgabe.

Wie würden Sie die Special-Olympics-Anlässe allgemein beschreiben?
Es herrscht immer eine super Stimmung. Ich bin ja auch Mitglied im Internationalen Olympischen Komitee (IOC) und bin an vielen Sportveranstaltungen. Aber jene von Special Olympics sind schon sehr speziell. Es ist eine ganz andere Stimmung, die es im «normalen» Sport nicht mehr so gibt. Es sind Emotionen da, positive wie auch negative. Und es herrscht immer eine grosse Freude. Wenn man sieht, dass die Sportler hier im Mittelpunkt sind, und das auch selbst so merken, dann ist das besonders schön.

Und dieses Mal war auch die Distanz zu der Heimat nicht gross - so konnten einige Liechtensteiner Fans nach Schladming reisen.

Das ist ganz toll. Von allen unseren Sportlern sind Bekannte und Verwandte vor Ort. Das gibt den Athleten einen zusätzlichen Auftrieb. Wenn man beispielsweise in Alaska oder Los Angeles ist, dann können die Familien nicht unbedingt kommen. So hatten wir Liechtenstein-Fahnen und ordentlich Unterstützung. Das ist sehr schön. Ich weiss nicht, wann die Spiele das nächste Mal so nahe an unserem Land stattfinden. Ich hoffe aber, dass dies bald wieder einmal der Fall sein wird.

Starker Abschluss

Erfolgreich Die SOLie-Langläufer sorgten am letzten Wettkampftag mit zwei Gold- und einer Bronzemedaille erneut für grossen Jubel.

VON MANUEL MOSER

Bevor es für Liechtensteins Athleten nach ereignisreichen Tagen heute zurück in die Heimat geht, stand gestern für die Langlaufcrew das letzte Kräftemessen auf dem Programm. Nachdem Matthias Mislik, Martina Marxer und Carmen Oehri bereits bei ihrem ersten Einsatz überzeugten und aufs Podest liefen, wollten die drei natürlich auch beim Abschlussrennen über 2,5 Kilometer in der klassischen Technik eine gute Figur abgeben. Und das hätte ihnen kaum besser gelingen können. Gut vorbereitet, motiviert und konzentriert starteten die drei FL-Langläufer ins Rennen und meisterten auf der gut präparierten Loipe alle tückischen Stellen mit Bravour. Den Beweis, dass das Ganze nicht nur vom Streckenrand schnell aussah, lieferte die Stoppuhr. Matthias Mislik überquerte nach neunminütigen Minuten die Ziellinie und verbesserte sich damit im Vergleich zu den Einteilungsläufen um mehr als eine halbe Minute. In seiner Gruppe war er der Schnellste und sicherte sich nach Silber zum Auftakt nun die Goldmedaille. Doch nicht nur Mislik vermochte seine

Zeit zu verbessern, auch Marxer und Oehri fanden sich mit den Bedingungen gut zurecht und konnten sich deutlich steigern. Oehri, vor zwei Tagen noch Bronzemedailengewinnerin, liess dieses Mal der Konkurrenz keine Chance und durfte am Ende auf dem obersten Treppchen Platz nehmen. Marxer, die bereits im ersten Rennen Gold holte, durfte sich die Bronzemedaille umhängen lassen.

Insgesamt zehn Medaillen

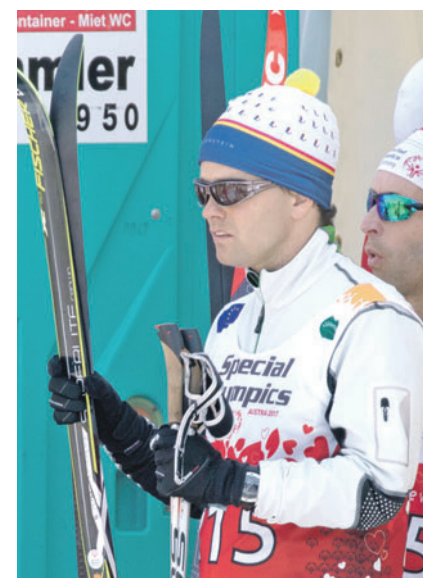
Damit sorgten die FL-Athleten auch am letzten Wettkampftag noch mal für eine tolle Stimmung. Nach dem erfolgreichen Slalom der Skifahrer - dort gab es zwei Gold- und eine Silbermedaille - zeigten auch die Langläufer, dass sie aufs Podest gehörten und stockten die Ausbeute auf insgesamt zehn Medaillen auf. Erfreulich ist sicherlich, dass alle drei Langläufer die Heimreise mit je zwei Medaillen im Gepäck antreten. Auf die FL-Delegation wartete gestern nach der Siegerehrung noch ein weiterer Höhepunkt. Zum Abschluss ihres Aufenthalts in der Steiermark wurden am Abend die 11. Weltwinterspiele mit einer fulminanten Abschlussfeier beendet.



Grosse Freude bei den drei SOLie-Langläufern nach dem Medaillengewinn.



Zwar erschöpft, aber dennoch glücklich: Carmen Oehri nach der Zielankunft.



Martina Marxer (links) und Matthias Mislik zeigten, was sie draufhaben.



Nach der Bronzemedaille gab es für Carmen Oehri auch noch Gold.

ANZEIGE

Wir gratulieren unseren Athleten und Athletinnen zum Gewinn der Medaillen.

H Hand in Hand
Hauptsponsor

SWAROVSKI
Premiumsponsor